

> AKTUELLES/NEWS

Ludwig Feuerbach und das Programm des „realen Humanismus“¹

Internationales Symposium anlässlich des 150. Todesjahrs des Religionsphilosophen Ludwig Feuerbach vom 30.9. bis 3.10.2021 in Münster

Veranstalter: Arbeitsstelle Internationale Feuerbachforschung

Tagungsbericht:

Ungeachtet des „hybriden“ Formats, dessen sich die *Arbeitsstelle Internationale Feuerbachforschung* als Ausrichterin dieser gewiss bedeutendsten Konferenz anlässlich des 150. Todesjahrs Ludwig Feuerbachs bedienen musste, verlief die Veranstaltung in einem zweifachen Sinn ausgesprochen erfolgreich. Erstens haben wir uns über die große internationale Beteiligung der renommiertesten Feuerbachforscher und -forscherinnen gefreut, von denen einige bereits Forschungsaufenthalte an der Arbeitsstelle zu verzeichnen haben. Zweitens zeichneten sich die Vorträge durch eine innovative Kraft aus, die für eine schematisierte Feuerbachrezeption zwischen Hegel und Marx keinen Platz ließen. Stattdessen wurde Feuerbachs Rolle im Prozess der Ausdifferenzierung der Wissenschaften im 19. Jahrhundert und sein Einfluss auf die kritische Philosophie bis in die Gegenwart diskutiert. Freud, Plessner und Blumenberg kamen ebenso zur Sprache wie Horkheimer, Marcuse und Habermas oder Vertreter des Poststrukturalismus. Der Humanitätsgedanke, der sich nicht nur auf die Menschenwelt, sondern auf das ganze lebendige System der Natur bezieht, spielte in vielen Vorträgen eine zentrale Rolle. Es ging um die große Frage, wie der Humanitätsgedanke in einer „entgöttlichten Welt“ zu retten und als Bildungsprinzip zu begründen ist. Dass auch ein materialistisches Naturverständnis nicht ohne metaphysische Implikationen auskommt, jedenfalls dann nicht, wenn es um die Würde des Menschen und seiner Mitgeschöpfe sowie die Dignität der von ihm geschaffenen Dingwelt geht, gehörte in diesen Fragehorizont.

Wie sich insbesondere in den Diskussionen immer wieder herausstellte, hat die Forschung im Verlauf der letzten dreißig Jahre ein neues, d. h. differenzierteres Bild von Feuerbach gezeichnet, in dem vor allem seine Selbständigkeit gegenüber Hegel, aber auch gegenüber den vielfältigen geistigen Strömungen des Vormärz, dem sein Denken entstammt, betont wird. Zugleich wurde auf die vielfältigen Anschlussmöglichkeiten hingewiesen, die sich aus Feuerbachs Religionsphilosophie, Leibanthropologie und dem Naturbegriff auch für andere Disziplinen als die Philosophie ergeben. Zu nennen sind etwa Theologie, Psychologie, Pädagogik, Wissenschaftsgeschichte, Literaturwissenschaft, Biologie und Soziologie. Nichtsdestoweniger, auch darauf wurde aufmerksam gemacht, existiert nach wie vor ein recht verkürztes Verständnis von dem sehr umfangreichen Werk Feuerbachs in der breiten Öffentlichkeit, die seine Leistung vor allem in der projektions-theoretischen Dekonstruktion religiöser Vorstellungen sieht. In diesem Zusammenhang versuchen wir mit der Publikation des aus der Konferenz hervorgehenden Forschungsbandes neue Akzente zu setzen.

Der Forschungsband wird 2022 pünktlich zum Jubiläum im Waxmann Verlag als neunter Band der Reihe *Internationale Feuerbachforschung* unter dem Titel „Realer Humanismus“ im Vormärz erscheinen.

Wir rechnen mit einundzwanzig Beiträgen aus sieben Nationen auf Deutsch, Englisch oder Französisch.¹ Neben dem großen internationalen und interdisziplinären Interesse an der Philosophie Ludwig Feuerbachs, das seine durchaus weltgeschichtliche Bedeutung bezeugt, ist es besonders erfreulich, dass neben den renommierten und vielfach ausgezeichneten Feuerbachforschern und -forscherinnen, junge Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen Feuerbachs Leibanthropologie und Ethik in ihren Forschungskontext integrieren und damit das Projekt „Humanität“ nach vorn bringen wollen.

Allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen, ob in Präsenz oder in Distanz, gebührt großer Dank für diese so ertragreiche Konferenz in einem neuen Format. Der lebendige Dialog zwischen dem präsenten und dem virtuellen Publikum machte die Neuartigkeit des Diskurses fast vergessen.

Zuletzt möchte ich an dieser Stelle aber nicht versäumen, dem *Institut für Erziehungswissenschaft* und dem *International Office* für die großzügige finanzielle Unterstützung sowie meinen Mitarbeitern für den administrativen und technischen Beistand zu danken. Hinzu kommen viele helfende Hände aus dem nicht-wissenschaftlichen Bereich der Universität, denen ich meinen Dank aussprechen möchte. Ohne sie kann – mit Feuerbach argumentiert – eine wissenschaftliche Tagung vielleicht geplant, aber niemals realisiert werden.

Ursula Reitemeyer
(Leitung der Arbeitsstelle Internationale Feuerbachforschung)

¹ Vgl. das aktualisierte Programm: https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/ew/forschung/feuerbach/aktualisiertes_programm_der_feuerbachtagung_2021.pdf

> Arbeitsstelle Internationale Feuerbachforschung
Bispingerhof 2, Raum BB 4
<https://www.uni-muenster.de/EW/forschung/forschungsstellen/feuerbach/index.html>